

**Bischof Dr. Markus Dröge**  
**Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**

**Wort des Bischofs für Radio 88,8**

**Samstag, 23. September 2017**

**Kirche und Wahlen**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Morgen sind wir als Bürgerinnen und Bürger wieder aufgerufen, einen neuen Bundestag zu wählen. Wir leben in der wunderbaren Freiheit, demokratisch wählen zu können, und wir sollten sie unbedingt nutzen. Als Bischof möchte ich Sie bitten, Ihrem Wahlrecht nachzukommen und Ihre Stimme abzugeben. Das tue ich ausdrücklich als Christ.

In der Kirche feiern Menschen miteinander Gottesdienst. Sie lassen sich trauen, nehmen Abschied bei einer Beerdigung oder bitten bei der Taufe um Gottes Segen für ein Kind. Als Christen sehen wir uns aber nicht nur als Gemeinschaft der Gläubigen. Wir fühlen uns mit verantwortlich für unser Gemeinwesen. Was Menschen glauben, wovon sie überzeugt sind, prägt auch ihr Verhalten. Glaube ist keine Privatsache. In jedem Menschen ein Ebenbild Gottes sehen, für den Nächsten sorgen, das gehört zum Glauben dazu. Christen träumen nicht bloß von einer besseren Welt. Sie gehen mit offenen Augen durch unsere Stadt und unser Land. Sie wollen verändern und gestalten.

Das leiten wir auch aus der Bibel ab: Im Matthäus-Evangelium wird Jesus von Pharisäern gefragt, ob man dem Kaiser Steuern zahlen sollte oder nicht. Jesus weist auf das Antlitz des Kaisers auf einer Münze und sagt: „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“

Für Jesus war klar, dass beides nötig ist: Wer glaubt, gibt Gott die Ehre, aber er entzieht sich damit nicht der Verantwortung für die Realitäten dieser Welt. Er engagiert sich für die Welt, in der er lebt, er gestaltet mit. Er hofft auf das Reich Gottes und lebt dabei im Hier und Jetzt. Das gilt auch für uns heute. Als Christinnen und Christen gestalten wir Kirche **und** Gesellschaft. Wir entscheiden mit, wie die Gesellschaft der Zukunft aussehen soll. Ich wünsche mir, dass auch weiterhin jeder hier bei uns friedlich leben kann, egal welchen Glaubens, welcher Hautfarbe, welcher Herkunft oder welchen Geschlechts. Es kann für Christen keine Alternative zur unteilbaren Menschenwürde geben, denn alle Menschen sind Gottes Geschöpfe.

Für mich heißt das auch, ein Kreuz auf dem Stimmzettel nicht bloß aus Protest zu setzen, sondern mit wachen Augen und offenen Ohren die Auseinandersetzung mit den drängenden Themen unserer Zeit und den zur Wahl stehenden Personen zu suchen. Ich wünsche mir, dass nicht Sorgen, Angst und Wut das Kreuz auf dem Wahlzettel bestimmen, sondern die Hoffnung und Zuversicht und die Bereitschaft mitzuwirken zum Wohle aller. Ich bin dankbar dafür, dass es in unserem Land möglich ist, verschiedener Meinung zu sein und diese auch öffentlich zu vertreten.

In der Bibel heißt es passend zum morgigen Wahlsonntag: „Mach dich auf und handle! Und der HERR möge mit dir sein!“ (1. Chronik 22, 16) Also gehen Sie wählen – denn auf dem Beteiligten liegt Segen.